

Lahnsteiner Tageblatt

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Anzeigen-Preis: die einpaltige kleine Zeile 15 Pfennig.

Kreisblatt für den
Einziges amtliches Verkündigungs-
Geschäftsstelle: Hochstraße Nr. 8.



Kreis St. Goarshausen
blatt sämtlicher Behörden des Kreises.
Gegründet 1863. — Fernsprecher Nr. 38.

Beyzugs-Preis durch die Geschäftsstelle oder durch Boten vierteljährlich 3 Mark. Durch die Post teils ins Haus 3 Mark.

Nr. 77 | Druck und Verlag der Buchdruckerei Frau Schickel in Oberlahnstein | Mittwoch, den 3. April 1918. | für die Schriftleitung verantwortlich Eduard Schickel in Oberlahnstein. | 56. Jahrgang.

Die Franzosen beschließen ihre eigenen Städte.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung. Frühgemüse.

Die Nichtpreise für Frühgemüse sind für den Regierungsbezirk Wiesbaden wie folgt festgesetzt:
Spargel: 1. unfortiert per Pfund 55 Pfg.; 2. fortiert 1 per Pfd. 80 Pfg.; 3. fortiert II u. III per Pfd. 55 Pfg.; 4. Suppenspargel per Pfd. 25 Pfg.
Kohlrabi: per Pfd. 10 Pfg.
Spinat: per Pfd. 25 Pfg.
Erbsen: per Pfd. 30 Pfg.
Bohnen: 1. grüne Bohnen (Stangen-Buch) per Pfd. 28 Pfg.; 2. Wachs- und Perlbohnen per Pfd. 35 Pfg.; 3. Puff- (Sau) Bohnen per Pfd. 20 Pfg.
Möhren und längliche Karotten mit Kraut (vom 1. Juni 1918 ab) per Pfd. 10 Pfg.; ohne Kraut (vom 1. Juni 1918 ab) per Pfd. 18 Pfg.
Mairüben ohne Kraut per Pfd. 10 Pfg.
Karotten, runde kleine mit Kraut per Pfd. 15 Pfg.; ohne Kraut per Pfd. 25 Pfg.
Kohlrabi (vom 10. Juni 1918 ab) per Pfd. 20 Pfg.
Frühweikohl (vom 20. Juni 1918 ab) per Pfd. 14 Pfg.
Frühwirsingkohl und Frührotkohl per Pfd. 16 Pfg.
Frühwirsing mit Kraut per Pfd. 25 Pfg.
Tomaten per Pfd. 80 Pfg.

Die Nichtpreise gelten für die auf Grund von Lieferungsverträgen gelieferten Waren als Vertragspreise bis zu dem Zeitpunkte, an welchem die für die Erzeugerorte zuständigen Preiskommissionen der Landes-, Provinzial- und Bezirksstellen die maßgebenden Vertragspreise mit Genehmigung der Reichsstelle für Gemüse und Obst, Verwaltungsabteilung, veröffentlichen. Gemäß § 5 der Verordnung vom 3. April 1917 darf nach der Übertragung auch das nicht durch Lieferungsverträge gebundene Gemüse nicht zu höheren Preisen oder günstigeren Bedingungen abgesetzt werden.

Berlin, den 18. März 1918.
Reichsstelle für Gemüse und Obst.
Der Vorsitzende: v. Tilly.

Wird veröffentlicht.
St. Goarshausen, den 27. März 1918.
Kriegswirtschaftsstelle des Kreises St. Goarshausen.
Dr. Wolff, Regierungsrat.

An die Herren Bürgermeister des Kreises! Betr. Schlachtviehaufnahme.

In der nächsten Zeit wird durch die damit betrauten Kreis-Kommissionen in den Gemeinden die Aufnahme derjenigen Schlachtviehbestände stattfinden, die in der nächsten Lieferungsperiode an den Viehhandelsverband abgeliefert werden müssen.

Maßgebend für die Aufnahme sind die nachstehend am Schlusse abgedruckten Richtlinien. Die Richtlinien sind unter allen Umständen einzuhalten. Was die Aufnahme der Schweine angeht, so bemerke ich, daß alle Schweine über 50 Pfund Lebendgewicht, soweit sie nicht Zucht- oder Haushaltungsschweine sind, an den Viehhandelsverband geliefert werden müssen, also in die Schlachtviehaufnahmeliste aufzunehmen sind. Die Lieferungen sind möglichst gleichmäßig auf 13 Wochen zu verteilen. Den Landwirten ist die Ablieferungswoche bei der Aufnahme mitzuteilen. Infolge des geringen Gewichtes der einzelnen Tiere hat der Viehhandelsverband die Zahl der von den einzelnen Kreisen anzubringenden Rinder erhöht. Ich ersuche daher, daß Sie bei der Schlachtviehaufnahme dafür Sorge tragen, daß alles Vieh, das nach den Richtlinien abzugeben wäre, zur Aufnahme gelangt, damit der Kreis seinen aufgegebenen Verpflichtungen nachkommen kann, und Entschuldigungen von Schlachtvieh nicht notwendig werden.

Die Aufnahmelisten werden in doppelter Ausfertigung aufgestellt, wovon eine Liste dem Ortsbürgermeister über-

geben wird, um hiernach die abzuliefernden Tiere bereit zu stellen.
Die Herren Bürgermeister werden ersucht, die Kommissionen bei der Schlachtviehaufnahme tunlichst zu unterstützen.
St. Goarshausen, den 28. März 1918.
Der Vorsitzende des Kreis-Komitees.
Dr. Wolff, Regierungsrat.

Richtlinien für die Ausbringung von Schlachtvieh.

Nach gesetzlicher Vorschrift kann dem Eigentümer vorläufig belassen werden:

- a) Jungvieh, soweit es zur Fortführung der Wirtschaft notwendig ist (Erlaß des Herrn Landwirtschaftsministers vom 15. April 1916).
- b) Für normale Zuchtviehställen:
Bis zu 15 Morgen:
bei Zuchtviehhaltung: 2 Kühe, 1 Kalb oder 1 Hind.
15—20 Morgen:
ohne Pferd: 2 Kühe, 1 Hind, 1 Kalb; mit Pferd: 2 Kühe, 1 Kalb.
20—25 Morgen:
ohne Pferd: 3 Kühe, 1 Hind, 1 Kalb; mit Pferd: 2 Kühe, 1 Hind, 1 Kalb.
25—30 Morgen:
ohne Pferd: 3 Kühe, 1 jugfähiges Hind, 1 Kalb; mit Pferd: 3 Kühe, 1 (jüngeres) Hind, 1 Kalb.
30—40 Morgen:
ohne Pferd: 4 Kühe, 1 jugfähiges Hind, 2 Kälber; mit Pferd: 3 oder 4 Kühe (statt der 4. Kuh 1 Hind) und 2 Kälber.
40—50 Morgen (mit Pferden): 4 Kühe, 1 jugfähiges Hind, 2 Kälber.
50—60 Morgen (mit Pferden): 5 Kühe, 2 Rinder, 2 Kälber.
60—80 Morgen (mit Pferden): 6 Kühe, 2 Rinder, 3 Kälber.
80—100 Morgen (mit Pferden): 7 Kühe, 3 Rinder, 3 Kälber.
Über 100 Morgen für je 25 Morgen: 1 Kuh oder Hind und 1 Kalb.
Zugochsen sind gleich Zugkühen zu behandeln.
In gebirgigen Gegenden ist ein Stück Fährvieh mehr zu belassen.
- c) Als Milchkühe dürfen nur Tiere zurückbehalten werden, die mehr als 4 Liter Milch pro Tag geben.
- d) Tiere, die sichtbar kränzlich sind, dürfen nur im dringendsten Bedarfsfalle enteignet werden.
- e) wertvolle Zuchtkühe, die der Milchkontrolle unterliegen und nach dem Herdbuche des Züchtereinzelns bei der Simentaler Rasse und dem Lahnvieh bei Kriegsfütterung 2800 Liter Milch bei dem Vogelsberger Vieh und dem Westerwälder Vieh 2400 Liter Milch, im Jahresdurchschnitt geben, nebst ihren eingetragenen Nachkommen, sind vorläufig zu schonen.

Der deutsche Tagesbericht.

WIA. (Amtlich.) Großes Hauptquartier.
2. April, vormittags:
Weißlicher Kriegsschauplatz.

An der Schlachtfront blieb die Lage unverändert. Sonderangriffe, die der Feind bei Hebuterne und mit besonderer Zähigkeit gegen die von uns gewonnenen Höhen zwischen dem Luze-Bach und der Acre führte, brachen unter schweren Verlusten zusammen. Kleinere Infanteriekämpfe zwischen Acre und Dife.

Die Franzosen setzten die Beschließung von Loon fort. Zahlreiche Einwohner sind ihr zum Opfer gefallen.
Erkundungsgeschäfte an dem Ostufer der Maas bei Gaudiomont und südlich von Thann brachten Gefangene ein. Gefangen wurden 22 feindliche Flugzeuge und fünf Fesselballone abgeschossen. Leutnant Kroll errang seinen 23.

Luftsieg. Bei tatkräftiger Durchführung der Fernaufklärung von der Küste bis südlich von der Somme hat die Fliegerabteilung 3 unter Führung des Oberleutnants Friede Auhergewöhnliches geleistet.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.
Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Abendbericht des Großen Hauptquartiers.
Berlin, 2. April. Amtlich. Vom Schlachtfeld in Frankreich nichts Neues.

Tagesbericht des Admiralsstabes.

Berlin, 2. April (Amtlich.) Eines unserer Unterseeboote, Kommandant Kapitänleutnant Weminger, hat im westlichen Teil des Ärmelkanals 6 Dampfer und ein Segler mit zusammen über 22 000 BRT vernichtet. 5 der versenkten Dampfer wurden aus stark gesicherten Geleitzügen herausgeschossen.

Unter den versenkten Schiffen befanden sich der englische bewaffnete Dampfer „Lady Cory-Bright“ (2516 BRT.) mit Kohlenladung, ein englischer bewaffneter Dampfer vom Einheitsstyp von etwa 5500 BRT., ein mindestens 7000 BRT. großer bewaffneter Dampfer und ein Tankdampfer. Der Segler war der französische Marschener „Jileur“.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Französische Besorgnis für Französisch-Lothringen.

Basel, 2. April. Von der französischen Grenze wird gemeldet, daß man aus Pelfort, Luneville und Nancy die Bevölkerung fortzuschaffen beginnt.
10 Kilometer vor Amiens.

Berlin, 2. April. Der Züricher Tagesanzeiger meldet: Die deutschen Truppen sind Amiens nunmehr auf 10 Kilometer nahegerückt. Der wichtigste Eisenbahnknotenpunkt Nordfrankreichs, durch den das englische und französische Heer zusammenhängt, ist damit unmittelbar in die Operationszone geraten.

Siegreicher Vormarsch im Acre-Abchnitt.

Berlin, 2. April. Die südliche Angriffsmarine setzt ständig ihren Vormarsch fort. Auch die beiden letzten Tage haben ihre Operationen nicht beeinträchtigt. Die wiederholten erbitterten Gegenstöße des Feindes sind blutig gescheitert. Der Acre-Abchnitt vor dem rechten Flügel ist fest in unserer Hand. Die Brückenköpfe auf dem westlichen Bachufer sind erweitert. Ein deutsches Korps stand vorübergehend der Uebermacht von 5—6 französischen Divisionen gegenüber, die mit Tanks und starker Artillerie wiederholt vergeblich angriffen. Die Verluste des Feindes sind nach wie vor ungeheuer.

Bei hartem Kampf um das Dorf Conchy stockte plötzlich der deutsche Angriff. Kurz entschlossen, setzt sich ein Generalstabsoffizier der dort stehenden Division an die Spitze einer Schar Freiwilliger und stürmt das Dorf. Ein anderer Ort wurde gerade von den Deutschen erobert, als man auf der Kirchturmspitze einen französischen Artilleriebeobachtungsposten entdeckte, der das Feuer seiner Batterie vorzüglich leitete. Er wird gefangen genommen. Ein deutscher Soldat, der französischen Sprache mächtig, tritt an seine Stelle u. führt in geschicktester Weise das feindliche Feuer irre.

Die Franzosen müssen statt der Engländer bluten.

Der Züricher Anzeiger meldet: Die Franzosen übernahmen noch weitere Frontstücke der Engländer. In der Gegend von Rohon sind die Engländer in einer Front von 40 Km. von den Franzosen abgelöst worden.

Französisches Friedensansinnen an Oesterreich.

Wien, 2. April. Heute hat der Minister des Reichern Graf Czernin eine Abordnung des Wiener Gemeinderats unter Führung des Bürgermeisters Weißlicher empfangen. Auf eine Ansprache des Bürgermeisters antwortete Graf Czernin in einer längeren Rede, in der von ihm insbesondere auf die unverbrüchliche Bundesstreue Oesterreich-Ungarns seinem Bundesgenossen gegenüber hingewiesen

Die mündelsichere Kapitalsanlage ist die Kriegsanleihe.

Das ganze deutsche Volk mit seiner Arbeits- und Wirtschaftskraft bürgt für ihre Sicherheit.

In weiteren ... die günstige ... die Mitteilung des ... der letzten Offensiv ... sei, daß aber die ... Deutschland solidarisch ...

Englische Erwartung eines zweiten Angriffs.

Daag, 2. April. Reuters Berichterstatter an der englischen Front in Frankreich meldet:

Am zehnten Tage des Kampfes konnten wir dem Zustand mit mehr Ruhe in die Augen sehen als vor einer Woche. In den letzten Tagen ist der Fortschritt der Deutschen an der Front, die die Engländer besetzt halten, beinahe unverändert geblieben.

General Fochs Aufgabe.

Was erklärt: Die englische Presse meldet, General Foch sei zum Generalissimo der Westfront ernannt worden. Wahr ist, daß um der gegenwärtigen Lage gerecht zu werden, die französische und die englische Regierung in Uebereinstimmung mit den Oberkommandos Foch mit der Aufgabe betrauten, die Tätigkeit der alliierten Truppen der Westfront in Einklang zu bringen.

Das Fertgeschütz.

Berlin, 2. April. Die Verheerungen in Paris durch Treffer der Kruppschen Kanonen müssen, wie der V. N. berichtet, neuerdings an Umfang und Stärke die vorangegangenen Schäden übertraffen haben.

Die Franzosen mühen gegen die eigenen Städte.

Berlin, 2. April. Die Beschießung Laons seitens der Franzosen hält an. Seit dem 31. März abends bis zum 1. April vormittags erhielt die Stadt allein weit über dreihundert Schuß schwerer Kaliber. Die Martinskirche ist bereits stark beschädigt.

Walter Bloem verwundet.

In den letzten Kämpfen an der Westfront wurde der bekannte Schriftsteller Walter Bloem, wie gemeldet wird, durch ein englisches Geschöß verwundet.

Erbsprinz Ernst zu Leiningen.

Von den Darmstädter Leibdragonern ist an der Spitze der kirmenden Leibkompanie eines Grenadier-Regiments, den Erfolg vor Augen, gefallen. Der 22jährige Prinz war ein Großneffe der Kaiserin wie des Großherzogs von Baden.

den Erfolg vor Augen, gefallen. Der 22jährige Prinz war ein Großneffe der Kaiserin wie des Großherzogs von Baden.

Lacke Auszeichnungen für Hindenburg und Ludendorff. Konstantinopel, 30. März. Anlässlich der an der Westfront in der letzten Zeit errungenen Siege hat der Sultan dem Generalfeldmarschall v. Hindenburg den Medschidiorden in Brillanten mit Schwertern verliehen, General Ludendorff den Istiarorden in Brillanten mit Schwertern.



Deutsches Reich.

Reichskanzler Graf von Hertling.

Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, ist der Reichskanzler Graf Hertling von einer kleinen Unpäßlichkeit, die ihn am ersten Oftertage befiel, wieder hergestellt.

Kühlmanns Rückkehr aus Bukarest.

Berlin, 2. April. Staatssekretär v. Kühlmann ist heute aus Bukarest hier eingetroffen.

Verfahren gegen Fürst Lichnowsky.

Wie die „Nationalzeitung“ hört, ist das Strafverfahren gegen den Fürsten Lichnowsky eingeleitet worden.

Das Verwundeten-Abzeichen.

Berlin, 31. März. Wie wir erfahren, wird das Kriegsministerium die Ausführungsbestimmungen über das am 3. 3. 18. gestiftete Verwundeten-Abzeichen in nächster Zeit durch das Armeeverordnungsblatt bekannt geben.

Die Lage der Gemeindebeamten.

Der Antrag der Abgeordneten Dr. Heß und Genossen betr. Kriegsunterstützungen an Gemeindebeamten ist vom Staatshaushaltsausschuß des Abgeordnetenhauses in folgender Fassung angenommen worden: „Die Staatsregierung zu ersuchen, aus den Mitteln, die zu Beihilfen für Kriegswohlfahrtsausgaben von Gemeinden und Gemeindeverbänden bestimmt sind, denjenigen leistungsschwachen

heren Gemeinden und Kommunalverbänden besonders hohe Beihilfen zu gewähren, die ihren Beamten, Angestellten und Arbeitern, sowie ihren Ruhegehaltsempfängern auskömmliche Kriegsbeihilfen und Kriegsteuerzuschläge in Anpassung an die Grundsätze des Staates gewähren.“

Aus Stadt und Kreis.

Oberlahnstein, den 3. April.

Kreis-Landfrauenversammlung.

Auf Veranlassung der Vaterländischen Frauenvereine, Kreisverein St. Goarshausen und Zweigverein Ober- u. Niederlahnstein, wird am Sonntag, den 7. April um 2 1/2 Uhr in Rastätten, Hotel Guntum eine Landfrauenversammlung abgehalten werden.

! : Rom Wetter. Der Regen scheint aufgehört zu haben. In der Menge, wie er gefallen ist, hat er der Landwirtschaft gute Dienste getan.

! : Postpersonalien. Der Postbote Huster (3. St. im Feld) wurde als Postschaffner beim Postamt Oberlahnstein angestellt.

! : Auszeichnung. Dem Herrn Landesbank-Rendanten Sieber, der auch heute das Fest der silbernen Hochzeit feiern kann, ist das Verdienstkreuz für Kriegshilfe verliehen worden.

(S) Mehr als den Höchstpreis. Der Lokomotivführer Karl M. von hier 3. St. in Coblenz wohnt, war beschuldigt, am 17. Juli in Coblenz die Höchstpreise für Pfirsiche überschritten und die Pfirsiche auf einem verbotenen Plage verkauft zu haben, aber vom Schöffengericht Coblenz freigesprochen worden.

Wie ersetzt man Fensterleder? Wie man Fensterscheiben, Spiegel und Bilderrahmen ohne Leder, ohne Schwamm und ohne Handtum puzen kann, verrät eine Hausfrau: Man kauft sich für 10 Pfg. gewöhnliche Schlemmkreide, nimmt ein viereckiges Stück alte Leinwand, Mull oder Bindensstoff doppelt, legt einen Eßlöffel voll Schlemmkreide hinein und bindet das Säckchen zu,

Erreichtes Ziel.

Roman von A. Waldbrohl.

Daß ihn diese Wahrnehmung in hohem Maße überraschte und befremdete, war gewiß sehr verständlich. Er war kein hochmütiger Gebieter und vergönnte seinem Dienstpersonal alle schicklichen Freiheiten; aber daß sich zwei, ihm noch dazu unbekante weibliche Angestellte herausnehmen sollten, den schönen Morgen auf einem Balkon des Schlosses in der Kleidung und mit dem Gebahren gleichberechtigter Hausgenossen auszukosten, schien denn doch so gut wie unmöglich.

Darüber, daß es sich nicht um Persönlichkeiten von untergeordneter gesellschaftlicher Stellung handeln könne, war er sich jetzt vollständig klar. Aber das Rätsel ihrer Anwesenheit in einem Hause, das er doch als sein ausschließliches Eigentum betrachtete, durfte, war durch diese Bewußtheit freilich nicht gelöst.

nicht ansehen ließen. Sie befanden sich übrigens während des größten Teiles des Jahres auf Reisen, und ich glaube nicht, daß Herr Böhberg durch ihre Anwesenheit allzu sehr gestört werden wird. Von einer Störung oder dergleichen kann da selbstverständlich überhaupt nicht die Rede sein, versicherte Herbert mit einem fast verdächtigen Eifer.

(Fortsetzung folgt)

Ähnlich wie die Mottenbeutelchen gemacht werden. Man nimmt man einen Tassenkopf voll warmes Wasser, einen Bogen Zeitungspapier und einen Bogen Seidenpapier. Nachdem man nun seine Fenster von Staub und Schmutz gereinigt hat, taucht man den Schlemmkreibeutel ins warme Wasser, fährt über das Glas, reibt mit dem Zeitungspapier trocken und poliert zuletzt mit dem Seidenpapier nach. Auf diese Weise erzielt man Hochglanz, bekommt keine Fusseln vom Tuch und spart jetzt viel Geld. Bei dieser Gelegenheit sei noch verraten, daß man auch mit solchem angefeuchteten Schlemmkreibeutel Messing und Nickel putzen kann, nur empfiehlt es sich dann, dem Wasser etwas Spiritus und einige Tropfen Salmiakgeist zuzusetzen und statt mit Papier mit einem wollenen Lappchen nachzureiben.

Der mißglückte Osterbraten ist auch unserem Faktor noch ein al mißglückt, denn die Meldung unserer gestrigen Ausgabe sollte nicht unter Braubach, sondern unter Oberlahnstein geleert werden.

Niederlahnstein, den 3. April.

Kartoffelbau. Für den Umfang des Staates ist eine Polizeiverordnung erlassen worden, nach der die mit Kartoffeln bebauten Felder und die Vorräte an Kartoffeln der amtlichen Beaufsichtigung unterliegen zum Zwecke der Bekämpfung des Kartoffelkrebes. Krebsverdächtige Erscheinungen sind sofort der Ortspolizeibehörde anzuzeigen. Auf dem Felde, das krebsranke Kartoffeln getragen hat, sollen die Rückstände der Pflanzen zusammengebracht und verbrannt werden. Die auf einem solchen Felde geernteten Kartoffeln dürfen nicht als Pflanzkartoffeln verwendet, nicht ohne polizeiliche Erlaubnis aus dem Betriebe, in dem sie gebaut sind, entfernt, nur gekocht oder gedämpft veräußert werden. Auf dem Felde, auf dem krebsranke Kartoffeln festgestellt worden sind, dürfen nur die von der Ortspolizeibehörde genehmigten Kartoffelsorten gebaut werden. Zuwiderhandlungen werden mit Gefängnis bis zu 1 Jahre und mit Geldstrafe bis zu 10 000 Mark bestraft.

Nastätten, 3. April. Den Vorstandsmitgliedern des Vorwärts- und Kreditvereins, den Herren Direktor W. Werner, Kassierer W. Seibel und Kontrolleur H. Hartenfelds-Buch, wurde das Verdienstkreuz für Kriegshilfe verliehen. Diefelbe Auszeichnung wurde dem städt. Beamten Herrn Chr. Fischer zuteil.

Kriegsauszeichnungen.

Musketier Heinrich Kunkel, Sohn von Zugführer H. Kunkel-Oberlahnstein, und Infanterist Peter Steeg-Nastätten erhielten das Eiserne Kreuz.

Aus Nah und Fern.

Arbeitsbataillone aus Zuchthäusern.

Lauf „Difseezeitung“ steht eine Bundesratsverordnung über die Heranziehung ehemaliger Zuchthäuser zu Arbeiten im Interesse der Kriegführung bevor. Eine solche Verfügung würde dem dringenden immer lauter werdenden Ruf nach nutzbringender Verwendung der zahlreichen gemeingefährlichen Elemente entsprechen, die nach den zurzeit noch bestehenden gesetzlichen Bestimmungen für den Heeresdienst nicht in Betracht kamen, weil sie früher einmal mit Zuchthaus bestraft worden sind. Die Zahl der Verurteilten hat sich in letzter Zeit so gehäuft, daß besondere Maßnahmen, die eine scharfe Beaufsichtigung und zweckentsprechende Verwendung im Sinne der Verteidigung unseres Vaterlandes einschließen, entschieden zu begründen wären. Für die ehemaligen Zuchthäuser müßten selbstverständlich besondere Arbeitsbataillone gebildet werden. Unter dieser Voraussetzung aber wäre die Heranziehung dieser Sträflinge, deren Kräfte nicht nur brachliegen, sondern unbedingt schädigend wirken, zur Arbeit im Kriegsdienste durchaus angezeigt.

Das Rebholz als Futtermittel.

Bei der gegenwärtig herrschenden außerordentlichen Futtermangel darf kein zu Futterzwecken verwendbarer Stoff verloren gehen; es ist daher zu begrüßen, daß ein Stoff, der bisher ausschließlich zu Brennwecken Verwendung gefunden hat, nunmehr zur Herstellung von Futter Verwendung finden soll, nämlich das beim Rebschnitt abfallende Rebholz.

Um die Sammlung des Holzes und den Versand zu ermöglichen, ist neuerdings die Anordnung getroffen worden, daß Rebholz aus mit Reblaus unversehrten Gemarkungen zur Herstellung von Futtermitteln ohne vorherige Entschung in andere Weinbaubezirke ausgeführt werden darf; um Mißbräuche vorzubeugen, bleibt jedoch die Verrechnung zum Ankauf, Versand und zur Verarbeitung, auf den Kriegsausschuß für Ersatzfutter, Berlin, oder auf die von ihm bezeichneter Stellen beschränkt.

Der Kriegsausschuß hat im hiesigen Kreise Herrn Wilh. Rirdorf I. in C a u b a. Rh. mit der Ueberwachung der Rebholzsammlung beauftragt, unter dessen Leitung durch örtliche Verkäufer der Verkauf erfolgen wird.

Durch seine Verkäufer bezahlt der Kriegsausschuß für reines, einjähriges, gut gebündeltes Holz den verhältnismäßig hohen Preis von 5 M per 100 Kg. neben Vergütung der Anfuhrkosten zur Verladestelle nach bestimmten Sägen. Die Bündelung ist vorgeschrieben, um das Abfallen von Rebholz während des Versandes zu verhindern und so der bestehenden Reblaus-Verbreitungsvorgabe vorzubeugen. Drei- und mehrjähriges Holz muß nach Möglichkeit ausgeschieden werden, da dieses ältere Holz sehr wenig Futterwert besitzt und infolgedessen für erhebliche Beimischung solchen älteren Holzes, durch die Verkäufer Preisabzüge gemacht werden.

Da aus bestimmten Gründen der Versand von Rebholz Mitte Mai aufhören muß, ist den Winzern, die ihr Holz

Ein Scheichhändler dem Kriegsgericht überwiesen.

Der Irgermeister a. D. Hahn in Bernbach bei Idstein ist in seinen Lieferungen dem Kommunalverband gegenüber mit 60 Zentnern Getreide und 48 Zentnern Kartoffeln im Rückstand geblieben. Bei einer Revision wurden 15 Zentner Roggen, Weizen und Hafer, 330 Pfund Mehl, 500 Pfund Meise und 100 Pfund Kaps bei ihm beschlagnahmt. Er hat das der Allgemeinheit schuldige Korn an Scheichhändler verkauft. Der zuständige Lebensmittel-ausschuß empfiehlt die Ueberweisung dieses pflichtvergesenen Bürgermeisters a. D. an ein Kriegsgericht zur Aburteilung. Es sei bei dieser Gelegenheit nochmals darauf hingewiesen, daß es eine vaterländische Pflicht ist, den Verpflichtungen der Allgemeinheit gegenüber nachzukommen, die Berichte haben in letzter Zeit mit Recht Personen, die ihre Pflichterfüllungen nicht erfüllten und mit dem unterschlagenen Mengen-Scheichhandel trieben, auf das schwerste bestraft, es ist jedesmal auf Gefängnisstrafe erkannt worden.

Zum Höchsten Raubmord.

Frankfurt, 2. April. Der Raubmörder Ludwig Krenn, am Ostermontag in Höchst den Maschinenheizer Leonhard Fuchs ermordet und beraubt hat, wurde heute Mittag hier durch eine Polizeipatrouille in der Jagdstraße überrascht und festgenommen. Renno trug noch den blutbesiedelten Anzug; in seinem Besitz befand sich auch noch der größte Teil des geraubten Geldes. Er leugnet bis jetzt zwar die Mordtat, doch wurden die Blutspuren an den Kleidern als solche von Menschenblut herrührend festgestellt. Zudem konnte der Mörder seinen Aufenthalt für die Zeit von Samstag Abend bis Sonntag früh nicht nachweisen. — Renno war seit dem 8. März wohnungslos und trieb sich vagabondierend seitdem in Höchst umher. Da er auf der Verbrecherlaufbahn immer tiefer gesunken war, hatten sich seine Angehörigen vollständig von ihm losgesagt.

Der Raubmord im Eisenbahnwagen.

Frankfurt, 2. April. Ueber die beiden Burtschen, die den Raubmord an dem Kraftwagenführer Adolf Füll aus Niederseesbach begangen haben und jetzt in Berlin verhaftet werden konnten, wird noch gemeldet: Die beiden Mörder sind der Fabrikarbeiter Otto Schönfeld aus Berlin und der Schlosser Kurt Oswald aus Potsdam. Füll war am 12. März aus Belgien als Begleiter eines Wagens mit Algummi abgefahren, und hatte sich überreden lassen, den Oswald und Schönfeld, die aus einem Feldbrennstoffdepot desertiert waren, mitzunehmen. Unterwegs wurde Füll erschossen. Die Mörder fuhren mit dem Wagen bis zum Endziel Frankfurt und begaben sich von hier aus mit ihrem Raub nach Berlin. Die Mörder sind geständig.

Wirtschaftliches.

Hygiene-Ausstellung „Mutter und Säugling“, Wiesbaden, Lyzeum II, Bosenplatz.

Am 30. März fand im Lyzeum II vor Geladenen die feierliche Eröffnung der Hygiene-Ausstellung „Mutter und Säugling“ unter reger Beteiligung der Behörden von Wiesbaden, sowie der Ärzteschaft und zahlreicher Vertreter von wissenschaftlichen Gesellschaften und Vereinen statt.

Bezugschein nur noch für Lederwaren.

Die vor kurzem veröffentlichte amtliche Mitteilung über die Neuregelung der Bezugscheinpflicht für Schuhwaren kann der „Schuhmarkt“ dahin ergänzen, daß in der am 15. d. M. abgehaltenen ersten Sitzung der neuen Reichsstelle für Schuhversorgung beschlossen wurde, die Bezugspflicht vom 1. April 1918 ab nur noch für Schuhwaren aufrecht zu erhalten, deren Sohle im Gelingen oder im vorderen Teil aus vollem Leder besteht. Vom 1. April ab wird also alles andere Schuhwerk bezugscheinfrei abgegeben werden können.

verlaufen wollen, zu empfehlen, möglichst bald nach beendetem Rebschnitt das Holz aufzuliegen.

Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß die Verwendung des Rebholzes zu Futterzwecken volkswirtschaftlich richtiger ist, als eine Verwendung zu Brennwecken; da unter den gegenwärtigen Verhältnissen jeder Stoff der Verwendungsart zugeführt werden muß, bei der er unserer Kriegswirtschaft den höchstmöglichen Nutzen bringt, muß die Erwartung ausgesprochen werden, daß unsere Winzer möglichst große Mengen von Holz zur Ablieferung bringen. Das fertig verarbeitete Holz reicht in seinem Futterwert immerhin an Heu heran und der Ausfall ist derart groß, daß bei einigermaßen erheblicher Ablieferung die empfindliche Lücke in der diesjährigen Versorgung unseres Viehbestandes mit Raufutterstoffen, in sehr fühlbarer Weise aufgefüllt würde. Insbesondere ließe sich durch das Rebholz Futter ein großer Teil des Bedarfs der Heeresverwaltung an Raufutterstoffen decken.

Gegen den Schleichhandel.

Der Schleichhandel ist der schlimmste Feind einer geordneten Lebensmittelversorgung. Er wirft jede Ordnung immer wieder über den Haufen. Durch den Schleichhandel werden große Mengen von Lebensmitteln den amtlichen Sammelstellen entzogen. Die amtlichen Sammelstellen haben die Aufgabe, die große Masse der Bevölkerung zu ernähren. Alles, was der Schleichhandel den amtlichen Sammelstellen entzieht, erhält die große Masse der Bevölkerung weniger. Infolgedessen werden die Portionen für die armen Leute in der Stadt immer geringer. Der Schleichhandel, die Wucherpreise und die einseitige, ungleichmäßige Versorgung bilden den Hauptgrund für die ständig steigende Verbitterung in der Stadt.

Der Schleichhandel führt zu immer größeren Auswüchsen auf dem Lande. Er untergräbt die Scheu vor Gesetz und

Ein Feldengrab.

Einsam über weltverlorener Heide
düstert ernst und schwer ein Tannenbaum;
eingebettet dort nach blut'gem Streite
Träumt ein Krieger seinen letzten Traum.

Seltam raunt es in den Tannenzweigen,
wenn der Abendwind aus Deutschland weht;
wie ein Lied zu einem Liebesreigen,
wie ein sehnsuchthches Brautgebet.

Wie der Mutter Schmerzburchglühtes Schen,
die den Sohn dem Vaterlande gab.
Und die Zweigen weinen ihre Tränen
leidbewegt dem toten Kind hinab.

Ob der Liebe, die das Grab umgittert,
ist ein roter Rosenbusch erblickt,
der das namenlose Kreuz umgittert,
und des Toten Feldblut verglückt.

Gefrt. G. Schmitt, 3. B. i. Felde.

Sammlung von Volks- und Kinderliedern der Kriegszeit.

Aus der Jubiläumsspende von 100 000 M., die dem Kaiser k. B. von der Stadt Frankfurt a. M. für die Pflege des Volksliedes zur Verfügung gestellt wurden, hat das Kultusministerium einen ansehnlichen Betrag für die Ein-sammlung des Volksliedes in Frankfurt a. M. und Nassau bewilligt. Außerdem ist von dem Landesauschuß des Reg.-Bez. Wiesbaden ein jährlicher Betrag von 1000 M für den gleichen Zweck zur Verfügung gestellt worden.

Zur Verwaltung dieser Mittel und zur Verfolgung der gestellten Aufgaben hat sich ein „Volksliederauschuß für Frankfurt und Nassau“ unter dem Vorsitz des Geh. Reg.-Rats Prof. Dr. Panzer in Frankfurt gebildet, dem eine Reihe maßgebender Herren aus Frankfurt und dem Reg.-Bez. Wiesbaden angehören. Der Ausschuß wird seine planmäßige Tätigkeit naturgemäß erst nach dem Kriege beginnen können; immerhin erwachsen ihm auch im Kriege schon besondere Aufgaben, vorzüglich mit der Ein-sammlung des Soldatenliedes bei den Truppen unseres Regierungsbezirkes. Der Ausschuß sieht sich auf die Mitwirkung weitester Kreise angewiesen und bittet alle, die Teilnahme für seine Ziele zeigen oder im Besitze von irgend welchen Volksliedersammlungen sind, sich mit ihm unter der Aufschrift des Vorsitzenden (Frankfurt a. M., Universität) in Beziehung zu setzen. Er ist gern bereit, Unkosten zu ersetzen und Sammlungen zu vergüten. Kinderspiele, die eine eigene Kriegsform angenommen haben (Kriegsreigen, Hidelspiel, Festungsspiel, Vänderraub u. a.) sollen photographisch aufgenommen und dahingehörende Zeichnungen, Bilder und Sammlungen ebenfalls erworben werden.

Lebte Meldungen

Serbien will kriegsentschlossen bleiben.

Korfu, 31. März. In einer in der Skupstina verlesenen ministeriellen Erklärung betont Paschitsch nach einer Havasmeldung, daß Serbien seinen Alliierten bis an das Ende treu bleiben werde. Der Friede könne kein dauerhafter sein, solange die unter der deutsch-österreichisch-ungarischen Tyrannei sich befindenden Völker dieses Joch nicht abgeschüttelt hätten. Diese Erklärung wurde einstimmig angenommen.

Nach dem Friedensschluß mit Rumänien.

Bukarest, 3. April. Ministerpräsident Marghila-man und der Minister des Außern Arion sind nach Jassy abgereist.

Berlin, 3. April. Die „N. N. B.“ meldet: Reichs-kanzler Graf Hertling hat gestern nachmittag den Staatssekretär Herrn v. Kühlmann zu längerem Vortrag empfangen.

Ordnung, er verdirbt die gute Gesinnung, weckt Neid und Geklag und führt zu Wucherpreisen. Ein Segen kann darauf nicht ruhen.

Der Schleichhandel ist eine Plage für das Land, er stört die Arbeit und die Ordnung, er führt zu Zwietracht zwischen Stadt und Land. Denn was erzählen die Schleichhändler nachher in der Stadt? Sie weisen auf ihre auf dem Lande gehamsterten Vorräte und sagen: „Auf dem Lande ist noch alles zu haben; nur rückt der Bauer nicht von selbst damit heraus; er will es sich ordentlich bezahlen lassen. Wenn man auf Schleichwegen übertriebene Preise bietet, dann kann man auf dem Lande noch alles bekommen.“ So wird der Miß zwischen Stadt und Land immer mehr erweitert. Ist das nicht der Grund genug zur nachhaltigen Bekämpfung des Schleichhandels!

Kriegsallerlei.

Die Stadt Leipzig besitzt gegenwärtig die größten Kühl-anlagen in Deutschland. Sie fassen 240 000 Zentner oder den Inhalt von 1200 Eisenbahnwaggons. — In Butter fehlt es nicht in der Blumenstadt Erfurt. In den beiden letzten Märzwochen gab es je 125 Gramm auf den Kopf. — Das böse Gewissen packt einen Fuhrmann in der Nähe von Langensalza, als ihn unterwegs ein Gewürm anrückt. Der Beamte der nur eine harmlose Frage tun wollte, wurde süchtig, als der Mann in voller Karriere Livonien raste. Er holte den Flüchtigen ein und fand auf dem Wagen zentnerweise Butter, Speck und Butter. — Die Schiefergrüßstadt Lehnstein in Thüringen konnte ihre Kommunalsteuern um 20 Prozent herabsetzen. — Lederhübe aus der Friedenszeit gibt es noch. Das hat sich bei einer Beschlagnahme bei einem Schuhwarenhändler in Leipzig gezeigt, der zu ungläublichen Wucherpreisen verkauft hat. Vielleicht kann man auch anderwärts nachsehen.

Die Heimat für uns,
Wir für die Heimat,
Alle für Sieg und Frieden!

Bekanntmachungen.

Die Reinigungsarbeiten im Rathaus sind vom 1. Mai ab anderweitig zu vergeben. Meldungen unter Angabe der Lohnansprüche sind bis zum 13. April l. J. an den Unterzeichneten Zimmer Nr. 2 einzureichen. Dort wird auch Auskunft über Art und Umfang der Arbeit gegeben.
Oberlahnstein, den 2. April 1918.
Der Magistrat.

Bei der jetzigen Saatzeit ist **Gestügel** einzuhalten.
Oberlahnstein, den 26. März 1918.
Die Polizeiverwaltung.

Eier

werden ausgegeben gegen Sireichung der Nr. 16 der Lebensmittelkarte mit 1 Stück auf den Kopf mit Ausnahme der Pührerhalter für die Buchstaben:
R bis S, Sp, St bei Denner,
Sch, T bis Z bei Krings.
Niederlahnstein, den 3. April 1918.
Der Magistrat.

Für die Kulturarbeiten im hiesigen Stadtwalde werden 5-6 junge kräftige Mädchen angenommen. Meldungen wolle man bis Montag, den 8. April ds. Js. bei Herrn Stadtförster Reis machen.
Niederlahnstein, den 2. April 1918.
Der Magistrat.

Eine Brille

ist als Fundstück abzugeben worden.
Niederlahnstein, den 3. April 1918.
Die Polizeiverwaltung.

Hilfsdienstmeldestelle Oberlahnstein

Fernruf 36.

Für das besetzte Gebiet (Nordfrankreich) werden folgende Helfer gesucht:

- 1 Aufseher für Eisenbahn-Kohlenhof, im Rechnen und Schreiben bewandert, energische Person,
- 1 Aufseher für Holzfallkommando, mit Bahnlegen vertraut,
- 4 Arbeitskräftige Leute für eine Kriegsoberpflegungsanstalt,
- 1 Friseur,
- 4 Holzarbeiter,
- 6 ältere Verkäufer für Feldbuchhandlung,
- 2 Schneider.

Meldungen sofort während den Bürostunden.

Hilfsdienstmeldestelle.
Hermann Jos. Seil.

Dr. Zimmermannsche kaufmänn. Privatschule
Inh. Carl Hache,
Coblenz,

Hohenzollernstraße 148,
Handelsfachklassen für Schüler und Schülerinnen in Volksschulbildung
Höhere Handelsfachklasse für Personen mit höherer Schulbildung. Beginn des neuen Schuljahres 18. April.
Näheres durch Prospekt.

Leere **Tintengläschen,**
auch 1/2 und 1/4 Liter-Tintenflaschen lauft
Papiergeschäft
Edward Schickel.

Empfehle meine **Holzsohlen** nebst **Holzandalen.**
Holzsohlenlager
P. Gerharz, Niederlahnstein
Dochstraße.

Einmach-Bohnen
zu verkaufen Niederlahnstein,
Emserstraße 69.

Hausfrauen.
Achtung!
Müßlos und billig jede Herrenwäsche unter Garantie in überaus schöne
abwaschbare Dauermäsche selbst herstellen. Keine Platinot mehr. Gratis Prospekt erbiten von
A. Friedrich,
Laubenheim-Rainz, Markt 1.

Eine schöne hochträgliche Kuh
zu verkaufen Fr. Schröder,
Ganwitz, Weyer
bei St. Goarshausen.

Ein gut erhaltenes **Kinderbett**
zu verkaufen Mittelstraße 28.

Aufruf!

Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen.

Die vornehmste Dankespflicht des deutschen Volkes gegen seine im Kriege gefallenen Söhne ist

die Fürsorge für die Hinterbliebenen insbesondere für die Witwen und Waisen der auf dem Felde der Ehre gestorbenen Helden.

Die Nationalstiftung hat sich die Erfüllung dieser Pflicht zur Aufgabe gesetzt. Sie erstreckt ihre Tätigkeit bereits über das ganze Reich. Auch in unserer Provinz hat sie schon warmherzige Förderer gefunden. Um aber allen Anforderungen, die mit der Dauer des Krieges und der zunehmenden Zahl der Hinterbliebenen fortgesetzt wachsen, genügen zu können, ist die Stiftung auf die Mitarbeit aller angewiesen. So wenden wir uns denn im Vertrauen auf die oft bewiesene Opferfreudigkeit an die gesamte Bevölkerung unserer Provinz mit der herzlichen Bitte:

Gebt für die Witwen und Waisen!

Gebt für alle hilfsbedürftigen Hinterbliebenen der tapferen Söhne Hessen-Nassaus, die ihr Leben nicht nur für das Vaterland, sondern auch für Euch dahingegeben haben, denen Ihr es allein zu danken habt, daß Ihr ungestört Eurem Erwerb, Eurem Beruf nachgehen könnt! Vergesst die teuren Toten nicht! Dankt ihnen ihre Treue durch treue Fürsorge für ihre Hinterbliebenen! Spendet Geld und Wertpapiere, und spende ein jeder nach seinen Kräften gern im Gedanken, wie gering doch solche Opfer an Geld und Gut sind gegenüber dem Opfertod so vieler Tausender unserer Brüder.

Namens des Provinzialausschusses der Nationalstiftung für Hessen-Nassau in Cassel
Der Vorsitzende.

Gaben nehmen entgegen: Die Stadt- und Gemeindekassen sowie die Kass. Landesbankstelle in St. Goarshausen.

Obiger Aufruf wird wiederholt veröffentlicht mit der Bitte um Geldspenden. Da infolge des langandauernden Krieges die Zahl der Gefallenen und damit die Zahl der unterhaltungsbedürftigen Kriegshinterbliebenen beständig wächst, so werden in Zukunft große Beträge gebraucht werden, um die entstandene und noch entstehende Not zu lindern. Es ist deshalb dringend erforderlich, daß die Sammlungen für die Nationalstiftung fortgesetzt und möglichst stärker als bisher betrieben werden. Die Herren Bürgermeister des Kreises werden hiermit gebeten, das Weitere zu veranlassen. Dabei kommt namentlich die persönliche Werbung bei vermögenden Personen in Betracht, die sich in ähnlichen Fällen als besonders erfolgreich erwiesen hat. Die bei den Stadt- und Gemeindekassen eingehenden Geldspenden sind von Zeit zu Zeit an die Nassauische Landesbankstelle in St. Goarshausen auf das Konto Nr. 6572 zu überweisen.

St. Goarshausen, den 28. März 1918.

Der 1. Landrat:
Dr. Wolff, Regierungsrat.



Nassauische Landesbank
Nassauische Sparkasse

Wiesbaden, Rheinstr. 44, Fernruf 833, 844, 893, 6172.

Mündelsicher, unter Garantie des Bezirksverbandes des Regierungsbezirks Wiesbaden
Die Nassauische Landesbank ist amtliche Hinterlegungsstelle für Mündelvermögen.
Reichsbank-Giro-Konto. — Postscheckkonto Frankfurt a. M. Nr. 608.
36 Filialen (Landesbankstellen) u. 298 Sammelstellen im Regierungsbezirk Wiesbaden
30 Sammelstellen in Frankfurt und seinen Vororten.

Mündelsichere Anlagen

in Schuldverschreibungen der Nassauischen Landesbank, auf Sparkassenbücher der Nassauischen Sparkasse, auf gebührenfreie Verzinsungskonten täglich fällig oder unter Festlegung mit Kündigungsfrist.

Darlehen und Kredite in laufender Rechnung

gegen Hypothek, Bürgschaft oder Verpfändung von Wertpapieren, ferner an Gemeinden und öffentliche Verbände mit oder ohne besondere Sicherstellung.

Sonstige Geschäftszweige

Verwahrung u. Verwaltung von Wertpapieren (effektiv u. geschloss. Depots), Vermietung verschließbarer Schrankfächer, An- und Verkauf von Wertpapieren, Einziehung von Wechseln und Schecks, Einnahme fälliger Zinsscheine.

Nassauische Lebensversicherungsanstalt

Behördenlohes Institut des Bezirksverbandes des Regierungsbezirks Wiesbaden.
Gemeinnützige Anstalt des öffentlichen Rechts.
Postscheckkonto Frankfurt a. M. Nr. 17600. Fernruf wie oben.
Alle Arten von Lebensversicherungen gegen niedrigste Aufwendungen.
Direktion der Nassauischen Landesbank.

Ein gut erhaltenes **Sofa u. Krümmerspiegel** zu kaufen gesucht. Wo, sagt die Geschäftsstelle.

Die von mir gegen Frau Lorenz Schweifert ausgesprochene Beleidigung nehme ich als unwahr zurück.
Maria Eyre, Niederlahnstein.

Suche für meinen Sohn, welcher in Stenographie, Maschinenschreiben und Buchführung erfahren ist,
Anfangsstelle
auf einem Büro. Off. u. S. B. 80 an die Exped. d. Ztg.

Stundenmädchen
für vormittags gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Zum baldigen Eintritt ein **braves, tüchtiges Mädchen**

oder alleinstehende Frau für Haus- und leichte Feldarbeit gesucht.
Adam Eulberg, Oberahr,
Kr. Weipertburg.

Nach Rhens wird kathol. Alteres, kinderliebes

Mädchen

gesucht. Eintritt sofort, spätestens Anfang April. Vorausstellen
Waldfelderstraße 2.

Ordnentliche Mädchen

mit guten Zeugnissen finden unentgeltlich Stellung durch die gemeinnützige

Stellenvermittlung des Deutsch ev. Frauenbund

Coblenz, Friedrichstraße 2, 2. Etage, neben Kaiser Wilhelm-Ming 12. Sprechstunden 9 bis 12 Uhr wochentags

Tüchtiges Zimmermädchen

sowie jung. Hausbursche für Anfang April gesucht.
Hotel Schloss Salmoral,
Bad Gms.

S u h n

jugelaufen. Ritzh.-Len Adolfsstraße 42.

Kölner Lotterie

zum Besten eines Lehrerseminars
Ziehung am 19. u. 20. April
Lose à 3 Mk.
4996 Gew. im Ges.-Werte v. Mk.
150 000
50 000 25 000 M.
Berliner Lose
à 1 Mk. Ziehung 11. u. 12. April.
(Porto 15 Pf. jede Liste 30 Pf.)
versendet Glücks-Kollekte
Hch Dörcke, Kreuznach

Kaufe

ganze Einrichtungen, sowie Möbel aller Art zu höchsten Preisen

Bühne,

Coblenz, Schloßstr. 44.
Telefon 1565.

Kräftiger Junge

kann das Dachdeckerhandwerk erlernen bei
Wilh. Altmann,
Oberlahnstein.
Dasselbst auch
kräft. Gehilfe gesucht.

Gutfließende Reichsposttinte

das Liter 1.— Mark
erhalten Sie, wenn Sie unser Tintenpulver verwenden.

Ein Brief für ein hartes Liter Tinte reichend kostet 1.— Mk. Der Inhalt eines Briefes wird in 1 Liter heißem Wasser aufgelöst und geschüttelt oder gerührt, worauf die Tinte sofort gebrauchsfertig ist.

Papiergeschäft

Ed. Schickel.

Kleine Familie sucht

3-Zimmer-Wohnung.
Näheres Adolfsstr. 3

Haarpfeil verloren.

Abzugeben gegen Belohnung
N.-Lahnstein, Bahnhofstr. 30.